Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Seit 30 Jahren verursacht Massenarbeitslosigkeit in Europa individuelles Leiden, gesellschaftliche Unsicherheit und eine Überforderung des Sozialstaats. Gleichzeitig sind heute so viele Menschen auf den Arbeitsmärkten tätig wie noch nie zuvor. Der Gesellschaft geht also weder die Arbeit aus, noch verliert Erwerbsarbeit an gesellschaftlicher Bedeutung. Aber zwischen der Bedeutung, die die berufliche Position für die eigene Identität nach wie vor besitzt, und dem Damoklesschwert, die Stelle verlieren oder keine (mehr) erhalten zu können, erwächst ein immer konfliktträchtigeres Spannungsverhältnis. Noch führt die Massenarbeitslosigkeit nicht zu gesellschaftlichen Zerwürfnissen. Doch der Versuch der Politik, statt Lösungen zu suchen, den gesellschaftlichen und finanziellen Druck auf die Erwerbslosen zu erhöhen, trifft auf Widerstand.

Vor diesem Hintergrund scheint der Redaktion der Roten Revue eine Grundsatzdebatte angezeigt. Der vorliegende Schwerpunkt steuert dazu drei Dinge bei: erstens einen Ausblick auf die Zukunft der Erwerbsarbeit anhand abzusehender Entwicklungen und Trends (Gerhard Bosch), zweitens eine differenzierende Analyse und Kritik der seit den 90er Jahren praktizierten mikroökonomischen Arbeitsmarktpolitik durch aktivierende Massnahmen (Hartmut Seifert, Beat Baumann, Kurt Wyss), drittens die Skizzierung einer makroökonomischen Alternative, die in der Koordination von Geld-, Fiskal- und Lohnpolitik für die gleichwertigen Ziele Wachstum, Beschäftigung und Preisniveaustabilität besteht (Achim Truger). Wenn «welfare to work» somit im Mittelpunkt dieser Nummer steht, dann deshalb, weil der Redaktion die Auseinandersetzung mit den Chancen, Risiken und Nebenwirkungen dieses Ansatzes dringlich erscheint.

Auf andere, hier nicht behandelte Themen, wie z.B. die McJob-Debatte zum sekundären Arbeitsmarkt, kommt die RR zurück. Das gilt auch für die im Zusammenhang mit der Zukunft der Arbeit nicht zu vernachlässigenden genderspezifischen Aspekte. Der Schwerpunkt der ersten Nummer des kommenden Jahres wird sich deshalb eingehend mit Gleichstellungspolitik und Gender Mainstreaming befassen. Bereits jetzt publiziert die RR im Diskussionsteil die (stark gekürzte) genderökonomische Analyse des Entwurfs für ein neues SP-Wirtschaftskonzept von Heidi Stutz und Silvia Strub.

Die Redaktion